

Die Aufsätze des vorliegenden Bandes fokussieren die Didaktik der deutschen Sprache aus trans- und interkultureller Sicht. Insbesondere werden Methodik und Fortbildung des Lehrens sowie die Entwicklung neuer Motivationen zum Deutschlernen durch Beiträge aus verschiedenen Ländern ausführlich ausführlich behandelt.

Der dritte Band enthält Beiträge zu folgenden Themen:

- Kulturrealia in Paralleltexten als didaktischer Fokus trans- und interkultureller Germanistik;
- Textmuster und „Lernmuster“ – Perspektiven auf professionelles und wissenschaftliches Schreiben in der L2 Deutsch;
- Inter- und transkulturelles Lernen beim Schüleraustausch im Bereich Deutsch (als Fremdsprache);
- Portfolio und Mehrsprachigkeit;
- Motivation zum Deutschlernen – zum Stellenwert des Sprachenlernens für die internationale Germanistik;
- Interaktionsforschung in Daf;
- Unterrichtsmitschnitte in der Aus- und Fortbildung von DaF-Lehrenden;
- Lehrerqualifizierung – Lernen für die Praxis

ISBN 978-3-0343-3657-4



9783034 336574

[www.peterlang.com](http://www.peterlang.com)



**Jahrbuch für Internationale Germaistik**

**Auteri, Barale, Di Bella, Hoffmann (Hrsg.)**

**Wegge der Germaistik in transkultureller**

**Perspektive**

# **Jahrbuch für Internationale Germanistik**

**Wege der Germanistik in  
transkultureller Perspektive**

**Akten des XIV. Kongresses  
der Internationalen Vereinigung  
für Germanistik (IVG) (Bd. 3)**

**Laura Auteri, Natascia Barrale,  
Arianna Di Bella, Sabine Hoffmann (Hrsg.)**

**BEIHEFTE**

**Peter Lang**

Deutsch lernen im akademischen Kontext: intrinsische und extrinsische Motivation brasilianischer Lernender .....	491
Rogéria Costa Pereira	

### **Interaktionsforschung in DaF**

Einführung in die Sektion „Interaktionsforschung in DaF“ .....	507
Sabine Hoffmann, Makiko Hoshii und Karin Aguado	

<i>The Language of Europe is Mediation: Sprachmittlung in mehrsprachigen (Arbeits-) Situationen</i> .....	513
Ulrike Arras	

Rethinking <i>Disfluencies</i> in der Lernaltersprache – Selbstkorrekturen und Verzögerungen in der monologischen Produktion und in der Interaktion .....	527
Makiko Hoshii und Nicole Schumacher	

Sprachhandlungen Modellieren für Deutsch als Fremdsprache – Ergebnisse einer korpuslinguistisch-frequenzbasierten Studie zur Distribution und Verkettung sprechaktindizierender Muster .....	545
Joachim Scharloth	

Bildungsziel Mehrsprachigkeit: Klusionsmarker und translinguale Räume .....	561
Silke Tork	

### **Unterrichtsmitschnitte in der Aus- und Fortbildung von DaF-Lehrenden**

Einführung in die Sektion „Unterrichtsmitschnitte in der Aus- und Fortbildung von DaF/DaZ-Lehrenden“ .....	579
---	-----

Systemische Beratung in der Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit .....	583
Alexis Feldmeier García	

Der Einsatz von Unterrichtsmitschnitten zur Förderung der professionellen Unterrichtswahrnehmung für den Bereich des lexikalischen Lernens .....	609
Ralf Gießler	

Video Enhanced Observation (VEO) – innovative Videografie zur Unterstützung der Professionalisierung von Lehramtsstudierenden und Lehrkräften .....	627
Mareike Oesterle und Götz Schwab	

Unterrichtsvideographie im DaZ-Unterricht: multimodale Analysen lehrerseitiger Paraphrasierungen .....	641
Christine Stahl und Kristina Peuschel	

### **Lehrerqualifizierung – Lernen für die Praxis**

Lehrerqualifizierung – Lernen für die Praxis .....	663
Michael K. Legutke	

Einsatz von Videosequenzen im Rahmen des DLL Fortbildungsprogramms in der Lehrerfortbildung .....	671
Blaženka Abramović	

# Interaktionsforschung in DaF

Herausgegeben von Sabine Hoffmann, Makiko Hoshii, Karin Aguado



---

## Einführung in die Sektion „Interaktionsforschung in DaF“

In seiner Rede zur Eröffnung des XIV. Kongresses der Internationalen Vereinigung für Germanistik bezeichnete Dr. Christoph Veldhues, Abteilungsleiter Sprache des Goethe-Instituts, die Interaktionsforschung als Thema, das dem Goethe-Institut besonders am Herzen liege.<sup>1</sup> Damit bestätigt er den hohen Stellenwert, den die empirische Fremdsprachenforschung der Interaktion als zentralen Faktor für einen erfolgreichen Erwerb zuschreibt. Zur Erforschung unterrichtlicher Lehr- und Lernprozesse stellen interaktionsanalytische Ansätze seit Jahren einen wichtigen, wenn nicht gar den vorherrschenden methodischen Zugang dar. Dabei umfassen sie inzwischen eine Vielzahl höchst unterschiedlicher theoretischer sowie methodischer Vorgehensweisen, die zur Erhebung der Daten und deren Analyse eingesetzt werden.

In der DaF-Forschung finden sie seit den 1980er Jahren Anwendung<sup>2</sup>, in denen sich die vorherrschend psycholinguistisch und kognitivistisch orientierten Zugänge zunehmend Aushandlungsprozessen wie der *negotiation of form* (vgl. Doughty & Williams 1998) und der *negotiation of meaning* (z.B. Pica 1994) sowie dem *notice the gap*-Prinzip zuwandten. Dies erfolgte zunächst in experimentellen Settings, die aber – zwecks Verbesserung der ökologischen Validität – recht bald durch natürliche Lernkontexte ersetzt wurden.

Zeitgleich verbreiteten sich soziokulturelle Ansätze (wie Vygotsky 1934/1978; van Lier 1996; Lantolf 2000), in denen biographische Faktoren sowie der soziale Kontext als zentral für Lehr-Lern-Handlungen betrachtet werden. Der Fokus richtet sich dabei nicht nur auf die Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden, sondern auch auf Lerner-Lerner-Interaktionen (vgl. Ohta 2001; Storch 2002; Feick 2016). Die genannten fremdspracherwerbstheoretischen Ansätze wählen in der aktuellen empirischen Forschung meist multiperspektivische Vorgehensweisen, bei denen zum einen das beobachtbare Verhalten über Videoaufnahmen erfasst wird und zum anderen introspektive bzw. retrospektive Daten wie Lautes Denken (*think aloud*), Lautes Erinnern (*stimulated recall*) (Heine & Schramm 2016: 173) oder andere Formen von Selbstberichten wie z.B. Tagebücher, Logbücher oder Interviews erhoben werden.

Vor einem anderen theoretischen Hintergrund stehen Studien, die sich der aus der Soziologie stammenden (ethnomethodologischen) Konversationsanalyse

1 <https://youtu.be/fBx5MFuzxUc> (19.03.2022)

2 Die folgende Übersicht lehnt sich an Hoffmann (2017) und Schwab et al. (2017) an.

(Sacks et al. 1974) bedienen und deren Analysen auf Video- und/oder Audioaufnahmen basieren, die detailliert transkribiert werden, um auf diese Weise die sequenzielle Abfolge der einzelnen Redebeiträge wiederzugeben (vgl. z.B. Schwab 2009).<sup>3</sup> Vor dem Hintergrund der Konversationsanalyse haben sich im letzten Jahrzehnt multimodale Aufbereitungs- und Analyseverfahren entwickelt, die der Komplexität des interaktiven Geschehens verstärkt Rechnung tragen. Zu nennen ist darüber hinaus auch der zunehmende Einsatz multimodaler Verfahren im Rahmen der Diskursanalyse (Kress et al. 2001: 14, vgl. auch Norris 2011: 23 ff.), wobei angemerkt sei, dass diese im Vergleich zur multimodalen Konversationsanalyse im DaF-Bereich bisher kaum anzutreffen ist.

Die theoretische und die methodische Vielfalt macht eine genauere Verortung der unterschiedlichen Verfahren in der Interaktionsforschung immer dringlicher und damit eine differenzierte Unterscheidung der einzelnen Vorgehensweisen innerhalb der Disziplin notwendig (vgl. dazu z.B. die Beiträge bei der im Jahr 2021 durchgeführten Online-Tagung „Methodische Zugänge zur Interaktionsforschung in DaFZ,“ siehe <https://www.interaktion-dafz.de>). Die Arbeit in der Sektion „Interaktionsforschung in DaF“ versteht sich als weiterer Beitrag zu dieser Verortung. Ihr Ziel bestand darin, unterschiedliche Vorgehensweisen zur wissenschaftlichen Erfassung von Interaktion offenzulegen und dabei mögliche Verbindungen und Synergieeffekte auszuloten. Gleichzeitig sollen aber auch Unterschiede zwischen den verschiedenen theoretischen und methodischen Zugängen aufgezeigt und diskutiert werden. Im Rahmen der vorliegenden Publikation wird dieses Vorhaben anhand ausgewählter Beiträge ausschnittsweise illustriert, die im Folgenden knapp skizziert werden sollen.

Der Beitrag von Ulrike Arras mit dem Titel „*The Language of Europe is Mediation: Sprachmittlung in mehrsprachigen (Arbeits-)Situationen*“ setzt sich mit der Sprachmittlung auseinander, wie sie im sprachpraktischen Handeln in mehrsprachigen akademischen Arbeitsgruppen zu beobachten ist. Die Autorin beschreibt die unterschiedlichen Formen und Funktionen von Sprachmittlung und zeigt, wie die Interagierenden von ihrem gemeinsamen sprachlichen Repertoire und ihrem (interkulturellen) Wissen Gebrauch machen. Es handelt sich um eine explorative Studie, in der sowohl Daten aus leitfadenorientierten Interviews mit Hochschulangehörigen als auch Daten aus ausgewählten mehrsprachigen Kommunikationssituationen an der Freien Universität Bozen (Südtirol) mit ihrem dreisprachigen Sprachenprofil

3 Bei der *Conversation Analysis for Second Language Acquisition (CA for SLA)* (z.B. Kasper 2009; Sert 2015; Schwab 2016) werden verschiedene interaktionale Theorien wie z.B. die oben erwähnte soziokulturelle Lerntheorie von Vygotsky (1934/1978) oder die Theorie des „*situated learning*“ nach Lave & Wenger (1991) herangezogen.



Deutsch, Italienisch und Englisch ausgewertet werden. Das Ziel dieser Studie bestand darin, Sprachmittlung als integralen Bestandteil der Kommunikation an einer mehrsprachigen Hochschule zu erfassen und zu beschreiben, um auf dieser Grundlage Sprachmittlungskompetenzen zu modellieren, sie im Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GeR) zu verankern und darauf aufbauend curriculare Empfehlungen zu formulieren sowie Impulse für die Lehr- und Testmaterialentwicklung zu liefern.

Der Beitrag von Makiko Hoshii und Nicole Schumacher mit dem Titel „Rethinking *Disfluencies* in der Lernaltersprache – Selbstkorrekturen und Verzögerungen in der monologischen Produktion und in der Interaktion“ befasst sich mit kognitiven und interaktionalen Funktionen von lernaltersprachlicher Nicht-Flüssigkeit. Dafür werden spontane Äußerungen von japanischen Deutschlernenden analysiert, die zum einen monologischen Produktionen im Rahmen einer Longitudinalstudie und zum anderen interaktiven Äußerungen aus einem Lernsetting per Videokonferenz mit angehenden DaF-Lehrenden entnommen sind. Die Autorinnen zeigen auf, dass Selbstkorrekturen und Verzögerungen einerseits Einblicke in Aufmerksamkeitsschwerpunkte von Lernenden ermöglichen und andererseits dazu beitragen können, angehende Lehrende und *Peers* zu kollaborativem Äußerungsaufbau sowie zur Verständnissicherung anzuregen. Die Autorinnen plädieren dafür, *Disfluency* in der Lernaltersprache nicht aus einer defizitorientierten Perspektive heraus zu betrachten, sondern als Phänomen zu werten, das wichtige Einblicke in die individuelle fremdsprachliche Entwicklung ermöglicht.

In seinem Beitrag „Sprachhandlungen Modellieren für Deutsch als Fremdsprache – Ergebnisse einer korpuslinguistisch-frequenzbasierten Studie zur Distribution und Verkettung sprechaktindizierender Muster“ stellt Joachim Scharloth eine Methode zur Messung der Distribution sprechaktindizierender Muster vor. Sie dient zur Ermittlung derjenigen Muster, die von Deutsch als Fremdsprache-Lernenden präferiert gelernt werden können. Auf der Grundlage eines Korpus‘ von über 1,5 Mrd. Wörtern aus Online-Diskussionsforen untersucht Scharloth die Frequenz, mit der die im GeR aufgeführten Sprechhandlungen auftreten. Da sprachliche Handlungen zumeist aus Verkettungen von Sprechakten bestehen, werden unterschiedliche Modelle zur Berechnung von Musterkookkurrenzen diskutiert, die dabei helfen, die isolierte Betrachtung sprachlicher Muster zu überwinden.

Dem „Bildungsziel Mehrsprachigkeit: Klusionsmarker und translinguale Räume“ ist der Beitrag von Silke Tork gewidmet, die den Gebrauch von Klusionsmarkern in transkulturellen Interaktionen unter Berücksichtigung des kommunikativen Repertoires und der verwendeten Ressourcen der an der Interaktion Beteiligten untersucht. Die von der Autorin eingesetzte multimodale Interaktionsanalyse zielt auf eine detaillierte Beschreibung der situativen Klusionsaushandlung beim Einbringen individueller Sprachenerfahrungen,

was abschließend unter dem Bildungsziel Mehrsprachigkeit zur fremdsprachlichen Lehre in Beziehung gesetzt wird. Dabei wird eine konsequent integrative Sicht auf Sprache zugrunde gelegt, wie sie in aktuellen Ansätzen der Mehrsprachigkeitsforschung sowie der Fremd- und Zweitsprachendidaktik gefordert wird. Die Autorin spricht sich dafür aus, Mehrsprachigkeit nicht als Summe von am muttersprachlichen Ideal gemessenen Einzelsprachen zu betrachten, sondern als tatsächlichen Sprachgebrauch von Interagierenden, wodurch etablierte Kategorien hinterfragt und bisher unberücksichtigte Kompetenzen sichtbar werden.

Die hier versammelten Aufsätze zeigen mit ihren unterschiedlichen Datensätzen und verschiedenen Herangehensweisen, dass der Gegenstand „Interaktionsforschung in DaF“ ein komplexes und facettenreiches Geschehen darstellt. Diese Vielfalt ermöglicht uns aber gerade, Sprachverwendungs- und Sprachlernprozesse in der Interaktion in ihrer ganzen Bandbreite zu sehen und besser zu verstehen. In diesem Sinne er hoffen wir uns, dass die einzelnen Beiträge Diskussionen anregen und Anstöße zur weiteren Erforschung von Interaktion in DaF liefern können.

*Sabine Hoffmann, Makiko Hoshii, Karin Aguado*

#### *Literatur*

- Doughty, Catherine; Williams, Jessica (1998): *Focus on form in classroom second language acquisition*. Cambridge University Press.
- Feick, Diana (2016): *Autonomie in der Lernendengruppe: Entscheidungsdiskurs und Mitbestimmung in einem DaF-Handyvideoprojekt*. Tübingen: Narr.
- Heine, Lena; Schramm, Karen (2016): Introspektion. In: Caspari, Daniela; Klippel, Frederike; Legutke, Michael K.; Schramm, Karen (Eds.): *Forschungsmethoden in der Fremdsprachendidaktik. Ein Handbuch*. Tübingen: Narr, 173–181.
- Hoffmann, Sabine (2017): Bewusstheit und ihre Ermittlung in der Unterrichtskommunikation – Bestandsanalyse und Perspektiven. *Deutsch als Fremdsprache* 1, 67–74.
- Kasper, Gabriele (2009): Locating cognition in second language interactional learning: inside the skull or in public view? *International Review of Applied Linguistics in Language Teaching (IRAL)* 47 (1), 11–36.
- Kress, Gunther; Jewitt, Carey; Ogborn, Jon; Tsatsarelis, Charalampos (2001): *Multi-modal teaching and learning: the rhetorics of the science classroom*. London/New York: Continuum.
- Lantolf, James P. (2000): *Sociocultural theory and second language learning*. Oxford: Oxford University Press.
- Lave, Jean; Wenger, Etienne (1991): *Situated learning: legitimate peripheral participation*. Cambridge: Cambridge University Press.

- Norris, Sigrid (2011): *Identity in (inter)action. Introducing multimodal (inter)action analysis*. Berlin: De Gruyter Mouton.
- Ohta, Amy Snyder (2001): *Second language acquisition processes in the classroom: learning Japanese*. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum.
- Pica, Teresa (1994): Research on negotiation: what does it reveal about second-language learning conditions, processes, and outcomes? *Language Learning*, 44 (3), 493–527.
- Sacks, Harvey; Schegloff, Emanuel A.; Jefferson, Gail (1974): A simplest systematics for the organization of turn-taking for conversation. *Language* 50 (4), 696–735.
- Schwab, Götz (2009): *Gesprächsanalyse und Fremdsprachenunterricht*. Landau: Verlag Empirische Pädagogik.
- Schwab, Götz (2016): Unterrichtsinteraktion besser verstehen – Mikroanalytische Ansätze zur Interpretation von sprachlichem Handeln im Englischunterricht. In: Limberg, Holger; Jäkel, Olaf (Eds.): *Unterrichtsforschung im Fach Englisch. Empirische Erkenntnisse und praxisorientierte Anwendung*. Frankfurt am Main: Peter Lang, 123–146.
- Schwab, Götz; Hoffmann, Sabine; Schön, Almut (2017): Von der Interaktion zum Unterrichtsdiskurs. In: Schwab, Götz; Hoffmann, Sabine; Schön, Almut (Eds.): *Interaktion im Fremdsprachenunterricht. Beiträge aus der empirischen Forschung*. Münster: LIT-Verlag, 7–15.
- Sert, Olcay (2015): *Social interaction and L2 classroom discourse*. Edinburgh: Edinburgh University Press.
- Storch, Neomy (2002): Patterns of interaction in ESL pair work. *Language Learning* 52 (1), 119–158.
- van Lier, Leo (1996): *Interaction in the language curriculum: awareness, autonomy, and authenticity*. New York: Routledge.
- Vygotsky, Lev S. (1934/1978): *Mind in society: the development of higher mental processes*. Cambridge, MA: Harvard University Press.